

Micarna und der Kanton sind sich uneins

Der Kanton möchte in Courtepin zuerst die Ortsdurchfahrt verschmälern und die Umfahrungsstrasse erst später bauen. Dagegen stellt sich die Micarna: Sie verlangt, dass erst die Umfahrungsstrasse gebaut und anschliessend die Ortsdurchfahrt verschmälert wird.

Jean-Michel Wirtz

COURTEPIN In Courtepin ist der Verkehr seit langem ein Ärgernis. Eine Umfahrungsstrasse soll Abhilfe schaffen. Doch die Umsetzung kann dauern. Der Staatsrat hat drei anderen Umfahrungsprojekten in Kerzers, Romont und Prez-vers-Noréaz eine höhere Priorität eingeräumt.

Demnach wird in Courtepin das Projekt Valtraloc (Valorisation des espaces routiers en traversée de localités) auf der Ortsdurchfahrt beim Bahnhof zuerst realisiert. Dieses Vorhaben lag vor einem Jahr öffentlich auf und befindet sich derzeit beim Kanton in der Genehmigungsphase, teilt André Magnin, Vorsteher des Tiefbauamts, auf Anfrage mit. Valtraloc beinhaltet eine Reduzierung der Fahrbahnbreite, eine Absenkung des Trottoirs und eine Entfernung der Strassenmarkierungen. Diese Umgestaltung der Strasse soll Auto- und Lastwagenfahrer dazu bringen, von selbst ihre Geschwindigkeit zu drosseln.

Ausweichen in die Quartiere

Dagegen hat die Fleischverarbeiterin Micarna Einsprache erhoben, wie die FN erfahren haben. Das Unternehmen teilt auf Anfrage mit: «Die Micarna unterstützt das Projekt Valtraloc, allerdings ausschliesslich unter der Bedingung, dass zuerst die versprochene Umfahrungsstrasse von Courtepin realisiert wird.» Seit bald 20 Jahren werde der Bevölkerung eine Entlastung durch



Lastwagen könnten nicht mehr kreuzen, wenn die Ortsdurchfahrt beim Bahnhof verschmälert werde, kritisiert die Micarna.

Bild Charles Ellena

diese Strasse versprochen. «Geschehen ist nichts.» Der ständig zunehmende Fern- und Industrieverkehr müsse Courtepin also weiterhin auf der Ortsdurchfahrt passieren.

Bei einer verschmälerten Strasse sei das Kreuzen von einem Lastwagen mit einem Traktor, einem Bus oder einem anderen Lastwagen nicht mehr möglich. Diese müssten auf

das abgesenkte Trottoir ausweichen. Die Micarna gibt diesbezüglich zu bedenken, dass der Fokus der Autofahrer in erster Linie auf die motorisierte Konkurrenz gerichtet sei und nicht auf andere Verkehrsteilnehmer wie Fussgänger oder Fahrradfahrer.

Für den Schwerverkehr gebe es nur eine Alternative: Ausweichen auf die Quartierstras-

sen. «Bereits heute leiden die Anwohner der Route des Marais unter dem Verkehr: einerseits unter den Lastwagen, die sich eine Alternativroute zu den Industrieanlagen bahnen müssen, andererseits unter dem Einkaufsverkehr zu Versorgungsstätten wie der Migros.»

Der Vorsteher des Tiefbauamts, André Magnin, teilt die Bedenken der Micarna, falls

Valtraloc vor der Umfahrung realisiert würde, nicht: Valtraloc werde nur eine geringfügige Auswirkung auf die Kapazität und die Verkehrsqualität der Ortsdurchfahrt von Courtepin haben. «Es wird jedoch die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer sowie der Anwohner erhöhen und die Erneuerung des Bahnhofs ergänzen», schreibt er den FN.

Chronologie

Ein umstrittenes Strassenprojekt

An einer Gemeindeversammlung im Jahr 2004 hatten sich die Bürgerinnen und Bürger von Courtepin für die Valtraloc-Ortsdurchfahrt ausgesprochen. Im Dezember 2017 lehnten sie einen Kredit für die Instandsetzung und Verbreiterung des Trottoirs beim Bahnhof hingegen deutlich ab. Dadurch hätte die Strasse schmaler werden sollen. Ein halbes Jahr später stimmten die Bürger erneut ab und sagten nun Ja zum Kredit von 1,2 Millionen Franken. Zwischenzeitlich hatte ein Infoabend stattgefunden, an dem ein Ingenieur des Tiefbauamts die höhere Verkehrssicherheit durch Valtraloc betonte. Die Bürger sahen die Verschmälern der Ortsdurchfahrt weiterhin kritisch und hofften - vergebens - auf die zeitnahe Inangriffnahme der Umfahrungsstrasse. *jmw*

Zu Valtraloc seien zwei Einsprachen hängig. Ursprünglich gab es vier Einsprachen. Die Kritikpunkte der Opponenten betrafen Sicherheitsaspekte, die Verkehrskapazität und die Verlagerung des Transitverkehrs auf das Gemeindestrassennetz. Weist der Kanton die Einsprachen ab, kann die Micarna den Entscheid vor dem Kantonsgericht anfechten.

TPF begannen mit Abbruch von Einstellhalle

Die Freiburgischen Verkehrsbetriebe haben mit dem Abbruch der alten Einstellhalle in Bulle begonnen. Damit wird Platz für den neuen Bahnhof Bulle geschaffen.

BULLE Das Bundesamt für Verkehr hatte am 16. Mai die Genehmigung zum Abbruch der heute nicht mehr genutzten Normalgleis-Einstellhalle in Bulle erteilt. Gestern haben die Freiburgischen Verkehrsbetriebe (TPF) diesen Schritt vorgestellt. Wie das Unternehmen in einem Communiqué mitteilt, ist der Abbruch dieser alten Halle nötig für die Vorbereitung der Bauarbeiten des neuen Bahnhofs Bulle. Die Halle diente früher dem Abstellen der Zugfahrzeuge der Linie Bulle-Romont. Die Genehmigung der Pläne für den neuen Bahnhof Bulle wird auf September erwartet, so dass die Inbetriebnahme auf Dezember 2022 erfolgen kann. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 70 Millionen Franken, schreiben die TPF.

Derzeit laufen vor allem die Arbeiten im Bereich Planchy. Strommasten wurden errichtet und erst kürzlich eine 207 Meter lange Mauer entlang der Bahnlinie beendet. Von Ende September bis Mitte Oktober wird der Bahnbetrieb zwischen Bulle und Vaulruz ganz unterbrochen. *uh*

4000 Franken für besondere «Seislerness»

Der Verein Marke Senseland und die Bank Clientis Sparkasse Sense suchen den ersten Preisträger für herausragende «Seislerness». Die Bevölkerung darf Vorschläge machen.

Imelda Ruffieux

TAFERS Welche Sensler Persönlichkeit hat sich speziell für den Bezirk starkgemacht? Welche Firma, welcher Verein oder welche Gruppierung hat sich in besonderer Masse für das Senseland und seine Bevölkerung engagiert? Diese Fragen stehen im Zentrum eines neuen Preises, den das Label «seisler.swiss» und die Clientis Sparkasse Sense (SKS) kreiern haben. Der Preis im Wert von 4000 Franken soll dieses Jahr erstmals vergeben werden, wie die beiden Partner in einer Medienmitteilung schreiben.

Bevölkerung bestimmt mit

Zuständig für die Vergabe des Preises ist eine fünfköpfige Jury. Sie besteht aus Catherine Blanchard, Finanzverwalterin in der Gemeinde Düdingen und Verwaltungsrätin der SKS, Danielle Julmy, kunstschaftende Rechtsanwältin und Verwaltungsratspräsidentin der SKS, Rudolf Merkle, Dozent an der HSW Freiburg und Präsident des Labels «seisler.swiss», Christoph Nussbaumer, Chefredaktor der Freiburger Nachrichten, sowie Christian

Schmutz, Dialektologe und Sekretär des neuen Labels.

Die Bevölkerung ist eingeladen, bei der Suche nach dem ersten Preisträger mitzuwirken. Bis zum 30. September können Vorschläge eingereicht werden. Hauptkriterium sei das Engagement für den Senselandbezirk. «Als Preisträger kommen Einzelpersonen, Firmen, Vereine oder Gruppierungen infrage, die ausserhalb des Senselands mit ihrer Tätigkeit beziehungsweise ihren Verdiensten beste Werbung für ihre Herkunft machen», heisst es in der Mitteilung.

Bereits steht das Datum fest, an dem der erste Preis Sparkasse Sense für herausragende «Seislerness» in Tafers verliehen wird: der 21. November 2019. Danach soll der Preis jedes Jahr verliehen werden.

Das Label «seisler.swiss» ist im vergangenen März gegründet worden. Die Trägerschaft übernahm der Verein Marke Senseland. Ziel ist es, das besser sichtbar zu machen, was die Senslerinnen und Sensler ausmacht. Um es zu erreichen, plant der Verein allerlei Aktionen und geht Partnerschaften ein. Eine Projektgruppe prüft die Anfragen von Interessenten, die das Label erwerben wollen. Es soll dazu beitragen, die Identität der Sensler zu stärken. Die Sparkasse Sense ist 1863 von 13 Gemeinden gegründet worden.

Weitere Infos und Vorschläge für die Preisvergabe: www.seisler.swiss

Freiburger Spital vergibt Auftrag für die Wäsche

Les Blanchisseries Générales werden in Zukunft den Wäscheunterhalt für das Freiburger Spital besorgen. Die Auslagerung soll im Januar 2020 beginnen.

FREIBURG Die Auslagerung der Wäscherei des Freiburger Spitals (HFR) hatte für viel Wirbel gesorgt. Das Personal der Wäscherei hatte sich vor etwas mehr als zwei Jahren mit einem Streik gegen diesen Schritt gewehrt. Es wurde darauf noch eine Studie in Auftrag gegeben, doch der Entscheid zur Schliessung kam im Februar 2018 dennoch. Nun hat das Freiburger Spital den Auftrag vergeben. Das Unternehmen Les Blanchisseries Générales (LBG SA) hat den Zuschlag nach einer öffentlichen Aus-

schreibung erhalten, schreibt das HFR in einer Mitteilung. LBG verfüge über moderne und leistungsstarke Anlagen. Zudem seien der Preis der Dienstleistungen, das Angebot zur Übergabe der Maschinen, die Logistik, die Qualität der Leistungen, der Wäsche und der Arbeitskleidung berücksichtigt worden, heisst es.

Gemäss dem HFR beginnen die Vorbereitungen für den neuen Wäscheunterhalt noch diesen Monat. Die schrittweise Umsetzung sei ab Januar 2020 vorgesehen. Das HFR schreibt weiter, dass für alle von der Massnahme betroffenen Mitarbeitenden eine Lösung gefunden worden sei, etwa durch interne Versetzung in eine gleichwertige Position, Frühpensionierung oder einen natürlichen Austritt. *uh*



Ab 2020 wäscht LBG die Wäsche aus Freiburg.

Bild Corinne Aeberhard/a

Express

Auffahrunfall mit zwei Verletzten

KERZERS Am Samstag um zirka 1.15 Uhr ist ein betrunkenen Autofahrer auf der A1 zwischen Murten und Kerzers in das Heck eines vor ihm fahrenden Autos gefahren. Die beiden Insassen dieses Autos mussten verletzt in ein Spital transportiert werden. Wie die Freiburger Kantonspolizei mitteilt, wurde dem Unfallfahrer das Permis abgenommen und ein Fahrverbot erteilt. *vau*

Frontalkollision mit drei Verletzten

LANZENHÄUSERN Bei einer Frontalkollision am Sonntagabend sind zwei Erwachsene und ein Kleinkind verletzt worden. Der Unfall ereignete sich laut der Berner Kantonspolizei auf der Bernstrasse zwischen Schwarzenburg und Lanzenhäusern. Zahlreiche Rettungskräfte waren im Einsatz, um die Verletzten aus dem brennenden Auto zu befreien und abzutransportieren. *vau*

Strassensperrung in Corpataux

CORPATAUX Infolge von Strassenarbeiten wird die Route du Centre zwischen der Kantonsstrasse und dem Kreis auf der Route d'Illens gesperrt, und zwar zwischen Dienstag, 16. Juli, 5 Uhr und Mittwoch, 17. Juli, 5 Uhr. Eine Umfahrung ist signalisiert. *vau*